



Schule für junge Flüchtlinge gestalten

PRAXISEINSICHTEN UND ENTWICKLUNGSPULSE
FÜR EIN NACHHALTIGES BILDUNGSANGEBOT

Anja Kittlitz, M.A.

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. / SchlaU-Schule

Leipzig, 24. November 2014

25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention und die Aktion „Bildungslos“

**Ihre Chancen in der
BILDUNGSLOSLOTTERIE**

**BILDUNGS
LOS**

**SOFORTGEWINN:
gleiches Bildungsrecht für bis zu
282.000 Flüchtlinge**

Es gelten die amtlichen Ausschlusskriterien für ihre Bildungschance (§§ 10, 11 BeschVerfV, §§ 44, 61, 87, 88 AufenthG, §§ BAöG, §§ 56, 60, 61 AsylVfG)

  **PROASYL**
Flüchtlingsrat



ERSTE CHANCE

Qawa Mohamed ist einer von 282.000 Flüchtlingen in Deutschland denen ein Recht auf Bildung verwehrt wird. Er war zehn Jahre alt, als seine Familie mit ihm fliehen musste. Zunächst lief es gut: Er schaffte seinen Schulabschluss und fand eine Ausbildungsstelle als KFZ-Mechaniker. Doch die Mohameds wurden in Deutschland nur geduldet. Qawa erhielt ein Arbeitsverbot, damit durfte er die Ausbildung nicht anfangen.

Wir sagen: Schluss mit Ausbittungsverboten und anderen Diskriminierungen. **BILDUNG [S] LOS!**

- Grenzenlos bedingungslos auch für Flüchtlinge.



Bildungssituation junger Flüchtlinge

2010: Rücknahme des dt. Vorbehalts gegenüber den UN-Kinderrechtskonvention

2011: Berufsschulpflicht für junge Flüchtlinge (16-21/25 Jahre) in Bayern

Statistische Daten zum 31.12.2013 (StMAS):

6951 berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge bayernweit

2489 berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge kreisfreie Stadt München/ LKR München

Im Jahr 2014 (Auskunft Kultusministerium):

Zuzug von 3500 jungen Flüchtlingen bayernweit

Klassen für junge Flüchtlinge an 59 Berufsschulstandorten

680 Schulplätze in der kreisfreien Stadt München (städt. und private Träger)

Bildungssituation junger Flüchtlinge

- Beschränktes Schulplatzangebot
- Zeitlich beschränkte Schuldauer von zwei Jahren in den staatlichen Angeboten
- Zielsetzung: Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Adäquate Ausbildung von Lehrkräften ist nicht gewährleistet

Problem:

Benachteiligung von AnalphabetInnen im derzeitigen staatlichen System

Höhere Bildungsabschlüsse sind bislang nicht vorgesehen

Weiterhin nicht genügend Schulplätze

Die SchlaU-Schule – schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge

Gründung:

Im Jahr 2000; Start mit zwei Deutschkursen

Schulträger:

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

Gründung und Vorstandsvorsitz: Michael Stenger

Schulleitung: Antonia Veramendi

Angebot:

- ❖ ISuS: Integration durch Stabilisierung und Sofortbeschulung
- ❖ SchlaU: Schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge
- ❖ SchlaUzubi: Übergangsprogramm für Alumni der SchlaU-Schule

Die SchlaU-Schule – schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge

- Durchschnittlicher Schulbesuch: 2-3 Jahre, keine zeitliche Begrenzung
- „Schule als Raum des gemeinsamen Lernens, der Persönlichkeitsentwicklung fördert und Zukunftschancen eröffnet“
- durchlässiges Klassenstufensystem: unterjähriger Wechsel möglich
- kein Durchfallen; bestmögliche Förderung
- geringe Klassenstärken (max. 16 Lernende)
- Klasseneinstufung anhand eines Einstufungstests

Die SchlaU-Schule – schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge

Klassenstruktur:

- Alphabetisierungsstufe, Grundstufe, Mittelstufe, Abschlussstufe

Fächer:

- Im Klassenverbund: Deutsch, Ethik, AWT, GSE, PCB, Kunst
- In einem parallelen Kurssystem: Mathematik, Englisch

Förderklasse:

Neue Einrichtung im Schuljahr 2014/2015

Im Klassenzimmer

- wenig wissenschaftliche Auseinandersetzung
- kaum angepasstes Lehrmaterial publiziert
- extrem hohe LernerInnenheterogenität
- Unterricht umfasst mehr als klassischen Fremdsprachenunterricht
- Beeinflussung des Unterrichts durch prekäre Lebenslagen
- Notwendig: inklusives Schulkonzept im Sinne einer anerkennenden Pädagogik
- „Lernen beruht auf der guten Beziehung zueinander und genügend Zeit füreinander“

Im Klassenzimmer

- intime Lernräume
 - Kleine Klassen (max. 16 SchülerInnen)
 - „Jede/n dort abholen, wo er/sie steht“
 - intensive psychosoziale Betreuung -> Schulsozialpädagogik & Schulpsychologie!
 - geregelte Alltage + klare Regeln + vertrauensvolle Atmosphäre
 - Stabiles Bezugspersonensystem
- > Schule als sicherer Ort / Schule als Schutzraum

Im Klassenzimmer

- Unterrichtszeiten: 9:00 Uhr bis 14:15 Uhr
- 90-minütige Unterrichtseinheiten
- 20-minütige Pausen
- binnendifferenzierender Unterricht
- kompetenzorientiertes Curriculum, orientiert an Lebenslagen der SchülerInnen
- angepasstes Lehrmaterial
- Sprachsensibler Unterricht
- Diversitäts-/Kultursensibler Unterricht

Schule als Schutzraum

- Schule als sicherer Ort im Sinne eines traumapädagogischen Ansatzes:
 - Für einen inneren sicheren Ort braucht es einen äußeren sicheren Ort
- Aufgabe einer Therapie: Trauma-Aufarbeitung
- Aufgabe von Schule: Entwicklungsräume anbieten

Aber: Trauma nicht als natürliche Referenzkategorie setzen!

Schule als Schutzraum = Schutz vor der prekären Lebenssituation von jungen Flüchtlingen!

- ❖ Schule als Ort der Wertschätzung
- ❖ Schule als Ort der Anerkennung
- ❖ Schule als Ort, an dem man eine Zukunftsvision entwickeln kann

Konsequenzen für Bildungsangebote

- Schuldauer: mind. 3 Jahre -> individuell angepasst
- Ganzheitliche Angebote von Alphabetisierung bis Übergangsmanagement
- Schulziel: staatlich geprüfte Schulabschlüsse
- Durchlässiges Klassenstufensystem, mind. 4 Klassen pro Standort
- Schule als sicherer Ort im Sinne eines traumapädagogischen Konzepts
- Schule als „gesunde Schule“ für alle
- Nachhilfemöglichkeiten und Nachbetreuung am Übergang von Schule und Beruf
- zielgerichtete Ausbildung des pädagogischen Teams

Die Frage nach der Inklusion

- Form und Gestalt der SchlaU-Schule müssen stets vor dem Entstehungshintergrund der Schule betrachtet werden
- Das Angebot eines zunächst geschützten schulischen Rahmens für junge Flüchtlinge empfiehlt sich insbesondere mit Blick auf traumapädagogische Aspekte
- Schule nicht als Nebenstraße ohne Ausfahrt, sondern als Startrampe ins Regelschulsystem und Berufsleben
- Gewährleistung von dauerhafter Teilhabe durch sichere Basis
- Ziel: Übertritt ins Regelschulsystem oder in den Arbeitsmarkt
- Der Zeitpunkt wird von SchülerIn und Lehrkraft gemeinsam bestimmt

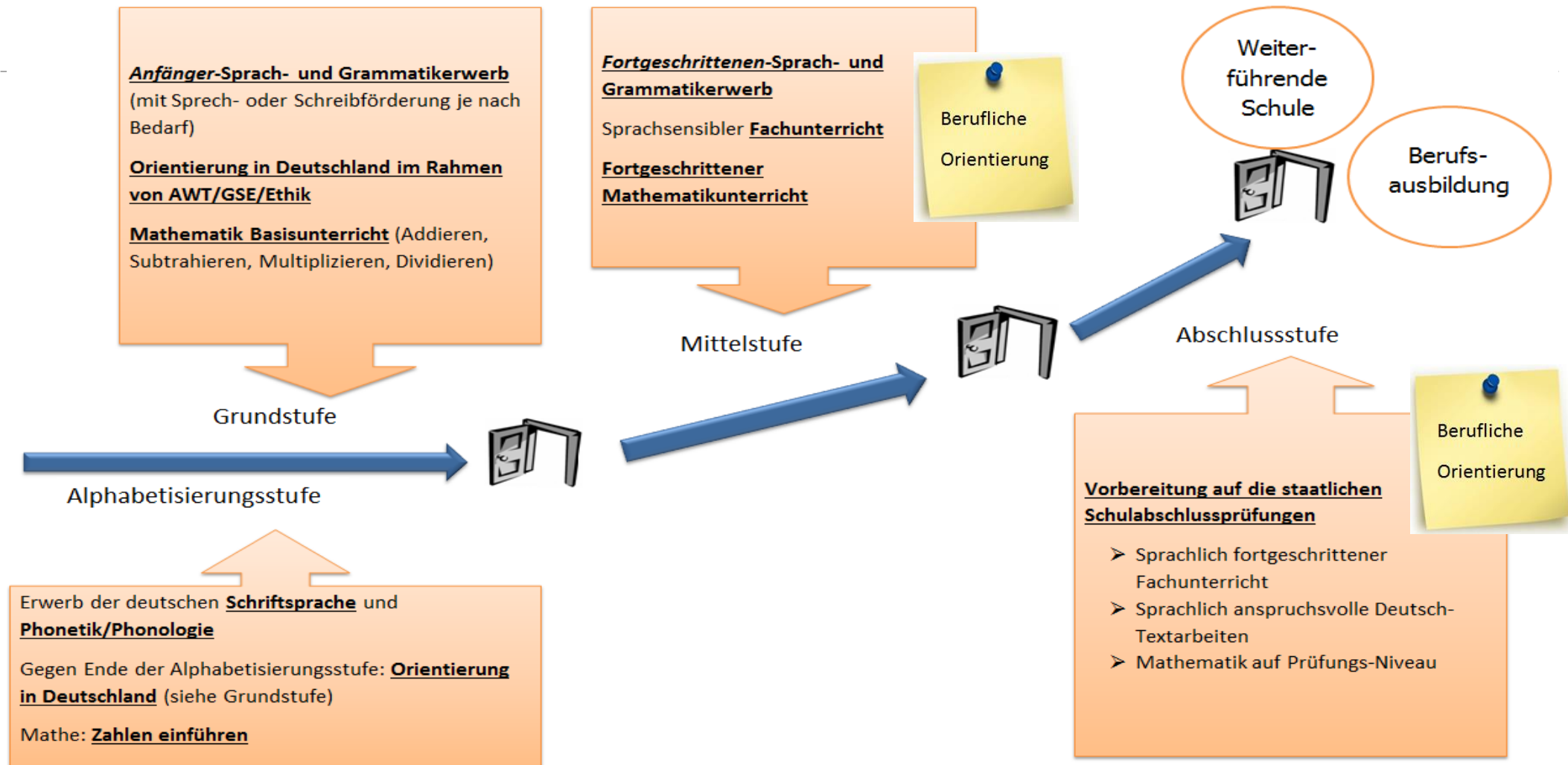
Impulse für die LehrerInnenbildung

- Erweiterung universitärer Angebote und Weiterbildungsangeboten um flüchtlingsspezifische Inhalte
- Sicherstellung adäquater Weiterbildungsangebote und staatliche Finanzierung bei nachholender Qualifikation
- Verknüpfung zwischen einzelnen fachlichen Inhalten:
 - Deutsch als Fremd/Zweitsprache
 - Antidiskriminierende pädagogische Ansätze / anerkennungstheoretische Ansätze
 - Traumapädagogische Ansätze
 - Theorie und Didaktik der Alphabetisierung und Grundbildung
 - Schullaufbahn- und Berufsberatung
 - Zugang zu beispielhaftem didaktisiertem Lehrmaterial
- Praxisnahe Angebote mit Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Weiterführende Informationen

Klassenstufensystem



Lernen beruht auf der guten Beziehung zueinander und genügend Zeit füreinander

